

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

20.3.1827 (Nr. 79)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 79.

Dienstag, den 20. März

1827.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Schweiz. — Griechenland.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. März. Sr. Erz. der Hr. Graf von St. Priest ist aus Rußland gestern hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, den 18. März. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 98 Franken 75, 70 Cent. — 3prozent. Konsol. 69 Fr. 20, 15 Cent. — Bankaktien 1985 Fr.

— Am 14. empfing der König den H. Präsidenten und die H. Sekretärs der Deputirtenkammer, welche die Ehre hatten, Sr. Maj. den von der Kammer in ihrer Sitzung vom 12. angenommenen Gesetzentwurf über die Polizei der Presse, so wie auch den in der Sitzung vom 14. genehmigten Gesetzentwurf, betreffend den Sklavenhandel, unterthänigst zu überreichen.

— In dem Almanac du Clergé für 1827 liest man, daß die Zahl der Geistlichen, die für den Dienst der Kirchsprenzel erforderlich ist, sich auf 52,415 beläuft. Wirklich angestellt sind 36,106 Geistliche, wovon 13,909 ein Alter von mehr als 60 Jahren haben. Im Laufe des Jahres sind 1225 angestellte Priester gestorben; ordinirt wurden 1706 Priester, 1306 Diakonen und 1574 Unter-Diakonen. Das Merkwürdigste, was man in dem Almanach findet, ist die Thatsache, daß die Nonnenklöster sich unter Buonaparte schnell vermehrten, als seit der Restauration. Seit der Wiederherstellung der katholischen Religion im Januar 1801 bis zum Jahre 1814, d. h. binnen ungefähr 13 Jahren, sind in Frankreich 2224 Frauen-Kongregationen oder Nonnenklöster gestiftet worden, während von der Restauration an bis zum Januar 1827, einem dem ersteren fast gleichen Zeitraum, sich nur 600 Klöster und Stiftungen für Frauen gebildet haben. Wir wissen nicht, welchem Umstande wir den zwischen beiden Epochen bestehenden Unterschied beimessen sollen. (Vermuthlich den ewigen Kriegen Napoleons, welche jährlich viele Tausende von heirathsfähigen Männern hinwegrafften.) Am 1. Jan. 1827 betrug die Gesamtzahl der Nonnenklöster 2324; in denselben sind 20,943 Nonnen.

— Der General Joy hat unter mehreren Manuscripten auch eine Geschichte des Krieges auf der pyrenäischen Halbinsel, nebst einer politisch-militärischen Schilderung Europa's von 1789 bis 1814, hinterlassen. Es sollte eden der Presse übergeben werden, als der General starb; jetzt wird es von seiner Wittve herausgegeben. Nach den Versicherungen derer, denen eine Einsicht in dieses

Werk gestattet war, soll es von hoher historischer, politischer und militärischer Wichtigkeit seyn.

Straßburg, den 17. März. Ein griechischer Greis, ehemaliger Primat des Distrikts Cytherea (Insel Cypem), Msgr. Hadgi Petrakt Kytherios, ist so eben hier angekommen. Durch die Ereignisse von 1821 wurde dieser Unglückliche, ehemals einer der reichsten Eigenthümer Griechenlands, aller seiner Güter beraubt; seine Gemahlin und seine 12 Kinder sind in der Sklaverei. Alle diese Thatsachen sind durch die glaubwürdigsten Scheine der H. von Pouqueville, ehemaligen französischen General-Konsuls in Griechenland, und Viscomte von Marcellus, französ. Votschafters am Hofe des Großherzogs von Toskana zu Florenz, erhärtet, deren Unterschriften am 31. Jan. jüngst im Ministerium des Auswärtigen zu Paris legalisirt wurden. Dieser unglückliche Gatte und Vater hat eine Reise nach Europa unternommen, um zum Loskauf seiner Gattin und Kinder eine Liebessteuer zu sammeln. Bereits ist ihm gelungen, durch Vermittlung des englischen Konsuls auf Cypem einen seiner Söhne, 13 Jahr alt, zu lösen, der nächstens zu Marseille ankommt. Die Straßburger Griechenfreunde wollen einen zweiten seiner Söhne, 15 Jahre alt, durch die Vermittlung des englischen Konsuls auf Cypem, loskaufen, und alsdann den jungen Griechen hieher kommen lassen.

Eine Probe-Batterie nach einem neuen System ist heute hier angekommen. Sie kommt von Vincennes über Mezières, Metz und Bitsch. Hr. Obrist Pache ist Kommandant des diese Batterie begleitenden Personals und Präsident der Kommission, welche aus zwei Obristlieutenants, einem Bataillons-Chef und einem Adjutants-Major besteht. Mehrere Detachements von der Artillerie zu Fuß und zu Pferde, und vom Train der kön. Garde, zusammen 6 Offiziere, 156 Mann und 151 Pferde, gehören zu dieser Batterie.

Großbritannien.

Die allg. Zeitung enthält ein Schreiben aus London vom 9. März, das sich folgendermaßen über die letzten Parlaments-Erörterungen wegen der Emanzipation der irländischen Katholiken ausspricht:

„Die Forderungen der Katholiken sind noch einmal abgewiesen worden, und zwar diesmal von dem Unterhause, das ihnen vor zwei Jahren alle Forderungen zugestand, welche aber bekanntlich die Lords verworfen. Ohne Zweifel haben diejenigen Mitglieder des Oberhauses, welche befürchteten, daß die wiederholte Vers

werfung einer von der zweiten Kammer für nothwendig erkannten Maßregel sie unpopulär machen möchte, bei den letzten Parlamentswahlen ihren Einfluß benutzte, um die Anzahl der Gegner der Emanzipation im Unterhause zu vermehren. Noch weniger zweifelhaft ist es, daß das unvorsichtige Benehmen der O'Connells und Shiels, die sich zu Sockführern ihrer Mitbrüder aufgeworfen haben, ihr Loben und Drohen, und endlich der immer stärker werdende Einfluß der Geistlichkeit in Irland auf das Volk, womit man die seit einiger Zeit so merkwürdig gewordenen Umtriebe der Priesterschaft in Frankreich, Spanien und Portugal in Verbindung bringt, die Zahl ihrer Gegner vermehrt haben. Dennoch bestand die Mehrheit, welche den Vorschlag des Sir Francis Burdett verwarf, nur aus 4 Stimmen, die also, da man weiß, daß mehrere bekannte Freunde der Maßregel zufällig abwesend waren, leicht hätte eine Minderheit werden können. Auch ist man Willens, die Sache im Mai noch einmal unter einer andern Form vor's Unterhaus zu bringen, nämlich in dem Antrage, das bei der Union der beiden Länder in diesem Bezug gegebene Versprechen jetzt zu erfüllen. Es wäre möglich, daß der Vorschlag alsdann durchginge, aber unstreitig mit einer so geringen Mehrheit, daß die Gegner im Oberhause sich nur noch mehr ermutigt fühlen würden, ihn, wenn er vor sie gelangt, zu verwerfen. Nur der Fall könnte eine Ausnahme machen, wenn es inzwischen zum Kriege mit irgend einer Kontinentalmacht käme, und die katholischen Priester in Irland denselben Einfluß gebrauchen sollten, ihre Untergebenen vom Kriegsdienste zurückzuhalten, den sie dazu benutzten, die Bauern gegen ihre Grundherren, von denen doch all ihr zeitliches Glück abhängt, stimmen zu lassen. Dann wäre es möglich, daß die Furcht, Alles zu verlieren, die chimärische Furcht vor dem Einflusse des Papstthums überwältigte, und auch diejenigen zum Nachgeben führte, die jetzt vor der Möglichkeit zittern, daß die Katholiken sich der Kirchengüter bemächtigen könnten, deren Ertrag sie jetzt unter ihren Familien vertheilen, oder auch nur, daß einige Katholiken an den Aemtern und Ehrenstellen Theil nehmen könnten, zu denen sie sich allein berechtigt glauben. Unwissenheit und Bigotterie haben den wenigsten Antheil an diesen wiederholten Verweigerungen. Man hat in beiden Häusern viel von den Ausschweifungen des katholischen Vereins gesprochen, und ein Lord beklagte sich sogar öffentlich im Oberhause über Verläumdungen, die man in demselben gegen ihn ausgestoßen, aber fast alle kamen darin überein, daß es kein Mittel gebe, diesen Verein zu verhindern, ohgleich Andere, und darunter der Lordkanzler selbst, meinten, es hänge nur vom Generaladvokaten von Irland (H. Plunkett) ab, der Sache ein Ende zu machen. H. Schiel ist auch wirklich angeklagt, aber dessen ungeachtet hält der Verein fortwährend regelmäßige Versammlungen, und hat so eben wieder seine katholischen Mitbrüder in einer Publikation, bei allem was ihnen theuer sey, aufgefodert, an keinen gehei-

men Gesellschaften Theil zu nehmen, weil dieselben an sich gesetzwidrig wären, schwere Strafen nach sich zögen, Irland nie Gutes gebracht hätten oder bringen könnten, den Wünschen ihrer Feinde gemäs wären, und ihre eigene gerechte Sache nur schwächten. Vor allem stützt sich der Verein darauf, daß die Priester, ihre besten Freunde auf Erden, es ihnen widerriethen. Weiter empfiehlt er ihnen Ordnung und Friedfertigkeit, und überhaupt Wohlwollen gegen diejenigen Protestanten, die ihren Rechten günstig sind. In dem Allen ist nun freilich nichts zu tadeln; man sieht aber, daß es in Irland einen Staat im Staate gibt, und daß durchaus etwas geschehen müsse, um diesen Verein zwischen dem gemeinen Volke, der Geistlichkeit und den höhern Ständen zu vernichten, einen Verein, der dem Staate mit der Zeit gefahrbringend werden muß, und den nichts als eine Bewilligung der jetzt ausgesprochenen Wünsche der Katholiken brechen zu können scheint. Ich sage der jetzt ausgesprochenen Wünsche, denn ich zweifle nicht, daß sie später auch werden der Bürde überhoben seyn wollen, eine ihnen fremde, und sogar feindselige und verhasste Priesterschaft zu erhalten. Aber das haben sie bis jetzt noch nicht verlangt; und ich glaube, daß, wenn die höhern Stände einmal den Zweck ihres Ehrgeizes, den Sitz im Parlamente, und den Zutritt zu den höhern Staatsämtern erlangt haben, sie sich nicht, ihrer Geistlichkeit zu gefallen, in Gefahr setzen werden, diese Vortheile wieder zu verlieren. Wenigstens werden sie sich nicht, wie jetzt geschieht, in Einen Körper mit ihr vereinigen. Indessen muß es am Ende dahin kommen, daß in Irland entweder gar keine herrschende Kirche sey, oder daß die katholische die herrschende werde, davon ist Jeder überzeugt, der den Zustand des Landes kennt, und seine Augen nicht vorzüglich der Evidenz verschließt.

— In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 8. wurde die neue Getreide-Bill (H. Nr. 68) diskutiert. H. Banks schlug ein Amendement vor, nach welchem der Normalpreis für den Quarter Weizen 64 Schelling statt 60 seyn sollte; dasselbe wurde aber mit einer Mehrheit von 229 Stimmen gegen 160 verworfen. In der Sitzung vom 9. schlug H. Whitmore ein Amendement im entgegen gesetzten Sinne vor; er wollte 50 Sch. zum Normalpreise machen, was aber mit einer Mehrheit von 335 Stimmen gegen 50 verworfen wurde. — Die Beschlüsse der Regierung, in Betreff der Einfuhr fremden Weizens, wurden von der Kammer angenommen. Gemäs dieser neuen Getreide-Bill soll, wenn der Preis des Quarters Weizen auf den englischen Märkten bis auf 60 Schelling steigt, der fremde Weizen 20 Schelling Eingangszoll bezahlen. Wenn der Marktpreis unter 60 Schelling und über 56 ist, so soll der Eingangszoll 22 Schelling betragen; sinkt der Marktpreis unter 56 Schelling, so soll der Zoll, für jeden Schelling Abschlag im Marktpreise um 2 Schelling erhöht werden; dagegen soll, für jeden Schelling Aufschlag im Marktpreise über 60 Schelling, der Zoll um 2 Sch. herabgesetzt werden.

H. C. Grant Vize-Präsident des Handels-Bureau,

kündigt von Seiten der Regierung ein Amendement in Bezug auf die Gerste und den Haber an.

Die Regierung hatte anfangs vorgeschlagen, daß vom Augenblick an, wo der Marktpreis für den Quarter Gerste 30 Schelling wäre, die Einfuhr der ausländischen Gerste gegen einen Zoll von 10 Schelling vom Quarter erlaubt seyn solle; und wenn der Haber auf den englischen Märkten auf 22 Sch. steigen würde, der fremde Haber 7 Sch. Eingangszoll vom Quarter bezahlen solle. Das von der Regierung vorgeschlagene Amendement setzt das Minimum des Gerste-Preises auf 32 Schelling und den Zoll auf 12 Schelling, das Minimum des Habers-Preises auf 24 Sch. und den Zoll auf 9 Sch. fest.

Dieses Amendement wird von der Kammer mit einer Mehrheit von 215 Stimmen gegen 38 angenommen.

H. Peel legt 4 Bills vor, betreffend verschiedene Kriminalgesetze. Er bemerkt, daß er keine kühnen Veränderungen weder im Grund der Gesetze, noch in ihrer Redaktion gewagt habe. So sehr ich auch das Volumen der Gesetze verminderte, sagt der Minister, so bemühte ich mich dennoch, die gesetzlichen Formeln und die Ausdrücke beizubehalten, welche die Jahrhunderte geheiligt haben, und das Gutachten der geschicktesten Rechtsgelehrten für nothwendig erklärt; zugleich trug ich Sorge, die außerordentliche Kürze zu vermeiden, welche gegen den Kriminalcode Frankreichs so viele Einwendungen erzeugt. Die Kürze dieses Codes setzt die Richter in die Nothwendigkeit, die Artikel, welche zweifelhaft scheinen, zu erklären. Eine solche Nothwendigkeit würde einem freien Lande nicht anstehen; überdies gibt sie Anlaß zu bündereichen, oft sich widersprechenden Commentarien (Auslegungsschriften) u.

Man fragte den H. Peel, ob er die Absicht habe, daß diese 4 Bills sich auch auf Irland erstrecken sollen. Der Minister antwortete, er beabsichtige dieses nicht, man könne ihnen aber diese Ausdehnung in der Folge geben.

H. Portman fragt den H. Peel, ob er vorhabe, irgend eine Maßregel vorzuschlagen, um die Ruhe in Irland wieder herzustellen; er äußert, daß die Erklärung des Unterstaatssekretärs (H. Dawson): "Irland könne in dem Zustande, worin es sich jetzt befinde, nicht bleiben, ihm viele Befürchtungen einflöße. H. Peel sagt, er habe keine Maßregel vorzuschlagen.

— Nächstens wird eine Lebensbeschreibung von Fox erscheinen, deren Verfasser der verstorbene Malcolm Laing Esq. ist.

— In Calcutta hat ein Handelshaus mit 600,000 Pf. Sterling fallirt.

London, den 15. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern nach 2 Uhr sind Se. Maj., unter Geleit eines Detachements vom 17. Hulanen-Regiment in Ihrem Palais von St. James angekommen. Allerhöchstdieselben kamen von Royal Lodge zu Windsor. Der König schien bleich und unpaßlich.

— Madame Hunn, Mutter des Ministers Canning, ist am 10. zu Bath, 81 Jahre alt, gestorben.

Niederlande.

Brüssel, den 9. März. Der Legationssekretär Germain, welcher bekanntlich als Courier von Rom hier angekommen war, ist bereits wieder dahin zurückgekehrt. Vor seiner Abreise hatte er eine Audienz bei Sr. M. dem Könige und mehrere Konferenzen mit dem Minister des Innern.

— Das königl. Linienschiff, Waterloo, wird nicht nach dem Vaterlande zurückkehren, um zu seiner fernern Reise nach Batavia wieder hergestellt zu werden, sondern zu Sheerneeß mit allem Nöthigen versehen werden. Das Schiff soll glücklicher Weise nicht so sehr gelitten haben, als es anfangs hieß, und man hofft es bald wieder ganz in Stand gesetzt zu haben. Von der am Bord desselben befindlichen Mannschaft sind nur 12 bis 14 Mann gestorben, und die Kranken, 50 an der Zahl, nach Woolwich gebracht worden.

— Zu Rotterdam hat man Privatbriefe aus Batavia erhalten, die bis zum 11. Nov. reichen, und günstigen Inhalts sind.

Oesterreich.

Wien, den 14. März. Metalliques 89 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1066.

— Gestern Vormittags fanden die Exequien für die verewigte Kaiserin von Brasilien, in Gegenwart der gesammten kaiserlichen Familie, und des Infanten Don Miguel, so wie aller hier anwesenden portugiesischen und brasilianischen Unterthanen, in der Hofburgpfarrkirche mit dem üblichen Trauerpompie statt. Die ganze Kapelle war mit Gläubigen angefüllt, welche dieser vortrefflichen Fürstin den letzten Tribut der Verehrung zu zollen wünschten; die allerhöchste Familie erschien, nebst ihrem Hofstaat, in tiefster Trauer.

— Heute Morgen ertheilte Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser zahlreiche Audienzen.

Preussen.

Berlin, den 7. März. Der Herzog von Cumberland hat sich ehegestern einer Augen-Operation unterzogen, deren glücklicher Erfolg die allgemeinste Freude und Theilnahme in unserer Residenz verbreitet hat.

Portugal.

Lissabon, den 3. März. Die ganze Sitzung vom 26. Febr. hindurch beschäftigte sich die Pairskammer mit der Diskussion eines Vorschlags des Grafen von Laiya, welcher erklärte: Nach Allem was er bei der Nordarmee, von der er zurückkömmt, beobachtet habe, sey die Unruhe in den Provinzen Minho, Tras-os-Montes und Beira so groß, daß die Auswanderung des größten Theils der Einwohner nach Spanien zu fürchten wäre. Der edle Graf verlangte, daß der Prinzessin-Regentin eine Adresse möchte überreicht werden, worin man J. K. H. bitte, das Mittel der Zuredung mit jenem der Waffen zu verbinden. Dieser Antrag wurde an eine Kommission von 7 Mitgliedern verwiesen.

S p a n i e n.

Die Etoile vom 16. März enthält folgenden Artikel:

Madrid, den 6. März. Die Brigade des Generals Rodil, die nicht weit von Valencia d'Alcantara kantonirte, hat sich auf Cacerès zurückgezogen. Diese Bewegung hat in Folge der Ankunft eines aus Madrid an den Obergeneral Sarsfield abgeschickten Kouriers statt gehabt. Als Bewegungsgrund führt man die Schwierigkeit an, sich die nöthigen Lebensmittel in den Stellungen zu verschaffen, welche diese Brigade vorher einnahm. Allein wenn man den öffentlichen Gerüchten glauben darf, so wäre dieser Rückzug von der portugiesischen Gränze das Resultat der Befürchtungen, welche die Entdeckung eines Komplottes zu Brozas erregte. Man soll es für klug gehalten haben, von der Gränze die Regimenter zu entfernen, in welchen es den Verschwörern gelungen war, einige Eilverständnisse anzuknüpfen.

Bei dem von der Regierung beobachteten Stillschweigen und den Uebertreibungen des Partheigeistes ist es fast unmöglich, zu bestimmen, ob die zu Brozas angezettelte Verschwörung sehr wichtig oder wenig wichtig war. Man ist selbst ungewiß, was man von den Gerüchten zu halten hat, wornach Desertionen und frevelhafte Auftritte in einigen Korps der Sarsfieldschen Armee vorgefallen wären, weswegen dieser General Todesstrafen anbefohlen hätte, theils um jene Desertionen und Unordnungen zu unterdrücken, theils um die Verschwörer von Brozas nach Verdienst zu züchtigen.

S c h w e i z.

Neun und achtzig Jahr alt verstarb zu Bern am 2. März das einzige noch übrige Mitglied des vormaligen Kleinen Rathes der Stadt Bern, Hr. Karl Emanuel v. Stärker von Ursellen, der im Jahr 1821 seine seit 1814 nochmals in der Regierung bekleidete Stelle resignirt hatte, und Vater des im Dezember 1825 bei dem Aufbruch in Petersburg als Opfer seiner Diensttreue ehrenvoll gefallenen Offiziers Namens Stärker war.

G r i e c h e n l a n d.

Triest, den 10. März. Briefe aus Syra vom 19. Februar bestätigen meine neuliche Nachricht über die Vorfälle bei Athen, und die Niederlage der beiden griechischen Kolonnen von 2500 Mann unter Burchaki, Baso und andern Kapitän; sie sollen mehr als 500 Mann Tode, Verwundete und Gefangene verloren haben. Burchaki wurde mit 200 andern Gefangenen auf Befehl des Kutay Pascha hingerichtet. Baso, der sich ohne Waffen flüchtete, ist in Salamin, und wird nun von den Seinen verfolgt, die ihn steinigen wollen. Der Kommandant der französischen Korvette Pomona hatte sein Boot ausgeschiedt, um Burchaki's Bequädigung zu verlangen, dasselbe wurde aber von den Türken mit Kanonenkugeln zurückgetrieben. Die Türken sind Meister bis Lexina, auch ist das mit einigen hundert Mann besetzte Kloster des Piräus noch in ihren Händen, und hat freie

Verbindung mit dem Lager des Kutay. Dagegen sind die Griechen noch im Besitz der auf der andern Seite errichteten Batterie. Lord Gordon ist bemüht, mit seiner eigenen Brigade unter spanischer Flagge, die flüchtigen Truppen wieder zu sammeln. Ein griechischer Sklave, der sich von Kutay zu den Griechen gerettet hatte, erzählte, genannter Pascha habe beschlossen, sie am 15. Febr. anzugreifen, was auch wirklich geschah. Von dem Erfolg war jedoch bis zum 19. Febr. in Syra nichts bekannt, als daß die Türken den Hafen des Piräus gesperrt haben sollten. Aus der Zitadelle von Athen hatte man seit mehreren Tagen keine Kanonade mehr gehört. — Der griechische Anführer Karaiskaki soll den Dimer Pascha in Rumelien an einem Orte, Akro Potamo genannt, eingeschlossen, und Kutay Pascha ein Truppenkorps abgeschickt haben, um ihn zu befreien. Auch über diese Vorfälle war auf Syra noch nichts Bestimmtes bekannt. — Das griechische Dampfschiff ist noch dienstfähig, ob es gleich, wie neulich gemeldet, durch einige Haubitzgranaden beschädigt wurde.

T h e a t e r , A n z e i g e n.

Dienstag, den 20. März: Die Reise zur Hochzeit, Lustspiel in 3 Akten, von Lambert. Hierauf: Der Bettler aus Bremen, Lustspiel in 1 Akt, von Th. Körner.

Donnerstag, den 22. März: Klementine, oder: Die Veröhnung, Schauspiel in 3 Akten, von M. Weisenthurn. Vor Anfang des Schauspiels werden die vier Tyroler Säger, Geschwister Hauser aus Billerthal, mehrere Nationallieder vortragen: 1) Nationallied: Auf die Alpen gehn wir auf i. c. 2) Nationallied: Zu Lauterbach hab i mein Strumpf verlor'n i. c. (mit Todeln). 3) Alpenlied: Jetzt kommt uns die schöne Frühlingszeit i. c. 4) Der Schweizer Kuhreihen. 5) Nationallied: In unserm Tyrol und im Land' i. c. (mit Todeln).

Sonntag, den 25. März (zum erstenmal): Der Kreuzritter in Egypten, heroische Oper in 2 Aufzügen, von Gaetano Rossini; Musik von Mayerbeer; nach dem Italienischen von Friederike Elmenreich.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

So eben ist erschienen, und in Karlsruhe bei G. Braun, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben:

Neuer kaufmännischer Briefsteller,

oder

Anleitung zur kaufmännischen Korrespondenz und den damit verbundenen mannichfaltigen schriftlichen Aufträgen, zum Privat- und Schulgebrauch. 8. 29 Bogen. 1 fl. 12 kr.

Je mehr die Zeit eines jungen Mannes, welcher sich der Handlung widmet, von vielen Seiten in Anspruch ge-

nommen wird, desto weniger wird er Muße haben die Kunst einer guten Korrespondenz zu erlernen. Sobald er dann in den Fall kommt, einzusehen, wie wichtig dieser Zweig kaufmännischer Kenntnisse ist, so wird er verlegen, wie er sich in den Besitz desselben setzen soll. Dazu giebt ihm dieses Buch die beste Anleitung. Grammatikalischer und stylistischer Unterricht, Abfassung der verschiedenartigsten Handlungsbriefe, der Wechsel, Obligationen, Quittung, Beträge, Verzeichniß und Erklärung kaufmännischer Kunstausdrücke u. s. w. Kurz, man braucht nur das Inhaltsverzeichnis durchzusehen, um sich zu überzeugen, daß es kein Verhältniß des Kaufmannes geben könnte, in welchem man hier nicht den nöthigen Rath erhielte. Dies Buch befriedigt ein Bedürfnis unserer Zeit, und die Verlags-Handlung hat durch den ungewöhnlich geringen Preis bewiesen, daß sie bei diesem Unternehmen weniger ihr Interesse als Gemeinnützigkeit beabsichtigt.

Leipzig, im Januar 1827.

Weygandsche Buchhandlung.

Einladung zur Subscription, ohne Vorauszahlung.

An alle Buchhandlungen Deutschlands u. der Nachbarstaaten ist versandt (Karlsruhe an Hofbuchh. P. Macklot, Braun, Marx; Heidelberg: Winter, Mohr, Groos; Mannheim: Schwan u. Götz, Köppler, Artacia u. Fontaine):

Damen-Bibliothek

aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens, einheimischen und fremden Quellen entnommen. Den Gebildeten des schönen Geschlecht gewidmet. Herausgegeben von Hofr. A. Schreiber. 1r Bd.

Neuester billiger Subscriptionspreis bei Unterzeichnung auf die erste Reihe von 16 Bändchen, jedes zu 12 Bogen gr. 8., auf feines weißes Druckvelin, m. Kupf., elegant gedruckt und in schönem Umschlage broschirt, pr. Bd. 36 kr. oder 9 Gr. Der Subscriptionstermin bleibt bis Ende Juni d. J. offen. Der nachherige Ladenpreis wird bedeutend höher seyn.

Inhalt des ersten Bändchens:

- 1) Ehret die Frauen! von A. Schreiber.
- 2) Yu-Kiao-li, oder die beiden Ruhmen, Roman aus dem Chinesischen von A. Remusat, übersetzt von C. Geib.
- 3) Der Andreas-Abend, Erzählung von A. Schreiber.
- 4) Räthsel.
- 5) Glanz ohne Frieden, Roman, nach dem Englischen umgearbeitet von Karoline Stille.
- 6) Der Jüngling und das Hirtenmädchen, v. A. Schreiber.
- 7) Der Tod des Marquis von Posa.

Der ausführliche Prospektus ist in allen Buchhand-

lungen zu haben. Bei direkter Bestellung das siebente Exemplar gratis.

Heidelberg, im März 1827.

Akad. Kunst- und Verlags-Handlung von
J. Engelmann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fromage de Neuchâtel ist wieder frisch eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz frische Französische Austern, Holländische Fajbickinge, marinirte Häringe, Bremer Picken, Sardines, Lonsische, Gongsische, Lapperdan, gewässerte Stockfische, Holländische Vollhäringe und Sardellen sind billig zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfiehlt sich durch seine reine und billige Sämereien, für deren Güte garantirt wird.

Karl Aßall,

Kunst- und Handlungsgärtner, bei der neuen Brücke in der verlängerten Amalienstraße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Einschlag-Baumwolle in rohweiß, gebleicht, hell-, mittel- und dunkelblau, so wie auch Türkengarn von vorzüglichsten Qualitäten und ächten Farben, sind bei Unterzeichnetem zu billigen Preisen zu haben. Ferner hat derselbe eine Parthie weißen Spinal erhalten, der sehr billig abgegeben wird.

Samson Herrmann.

Karlsruhe. [Heilbronner Bleiche.] Ich mache hiermit bekannt, daß wieder Leinwand, Garn und Fäden auf die Heilbronner Bleiche angenommen wird. Es ist gut, wenn mir dieselben bald zugestellt werden, da im Frühjahr mit dem Auslegen angefangen wird, so wie es die Witterung erlaubt.

In Rastatt besorgt die Einsammlung der Herr F. J. Habich.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1827.

Heinrich Rosenfeldt.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine hiesige Familie ist erblich, ein oder zwei junge Mädchen auswärtiger Eltern, welche die dahier neuerrichtete Bildungs-Anstalt besuchen sollen, in Logis, Kost u. s. w. aufzunehmen. Das Zeitungs-Komptoir gibt nähere Nachricht.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein geübter Theilungskommissär, mit den vorzüglichsten Zeugnissen, wünscht bei einem Großherzogl. Amtesrevisorat eine Theilungskommissärsstelle, entweder sogleich, oder auch nach einem, zwei oder drei Monaten, anzutreten. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Lehrlings-Besuch.] Es wird auf künftige Ostern in eine hiesige Schlosser-Werkstätte ein Lehrling gesucht. Wo? erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Billard feil.] Ein ganz gutes Billard, mit allem Zugehörigen, an Bällen, Queuen etc. ist billigen Preises zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir erfährt man wo.

Unsbursk. [Wirthshaus-Versteigerung.] Donnerstag, den 29. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das Ochsenwirthshaus zu Unsbursk, sammt Scheuer, Stallungen, Schopf, Tanzhaus und Schweinställen, nebst einem Bienenhäuslein, 20 Rth. Gemüs- und 20 Rth. Baumgarten, unter annehmbaren Bedingungen, die vorher schon bei dem Ortsvorstand können eingesehen werden, öffentlich versteigert. Aus-

würdige wollen sich mit Vermögens- und Sittenzugnissen ausweisen.

Unshurst, im Februar 1827.

Laub. [Gasthaus-Verpachtung.] Unterzeichnet ist gefonnen, das ihm jetzt zugehörige Gasthaus zum Löwen in Dinglingen, an der Landstraße gelegen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Beschaffenheit dieses Hauses ist schon früher in der diesjährigen Karlsruher Zeitung, Nr. 12, 17 und 19, bekannt gemacht worden; solches kann sogleich bezogen werden. Die Liebhaber mögen sich melden, um das Nähere zu erfahren, bei

Apfelwirth Bucherer.

Karlsruhe. [Fahrris-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 26. l. M., werden im Hause Nr. 33 der Akademiestraße versteigert werden:

- a) Bücher aus dem Fache der Rechtswissenschaft und der Landwirtschaft — worunter eine vollständige Sammlung der Großherzogl. Badischen Regierungsblätter vom Jahre 1803 bis mit 1826;
- b) eine Partie Landcharten; sodann
- c) Mannsleider, Leibweißzeug, Bettung, Schreinwerk, Küchengeräth — wobei ein Kunstbeerd mit vollständiger Einrichtung;
- d) 8 Ohm selbst gezogener, rein gehaltener, Weierer Wein vom Jahrgange 1822;
- e) mehrere in Eisen gebundene Waschbäder und Ständer, und allerlei gemeiner Hausrath; ferner
- f) ein bedeutendes Quantum 1822er ächtes Oberländer Kirschwasser in Krügen und Bouteillen, nebst 2 neuen in Eisen gebundenen Fässern.

Karlsruhe, den 19. März 1827.

Bühl. [Mühlen-Versteigerung.] Infolge bezirksamtlicher Verfügung vom 15. Februar d. J., Nr. 3179, wird die den Müller Michel Eckert'schen Eheleuten zustehende Mahlmühle, nebst Zugehörden, bestehend in einer zweiflügeligen Behausung mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang, und einer Scheuer, Schopf, Stallung und Keller enthaltenen Nebengebäude nebst dabei befindlichen 20 Ruthen Garten

Mittwoch, den 4. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Laubwirthshause zu Altschweier, unter annehmblichen Bedingungen versteigert. Im Falle sich keine Eigenthumsliebhaber vorfinden, kann dieselbe auf mehrere Jahre in Pacht gegeben werden. Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit beglaubigten Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Altschweier, den 12. März 1827.

Der Ortsvorstand.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Da Dienstag, den 3. künftigen Monats April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere Gattungen Früchte bei den sämmtlichen evangel. protestantischen Kirchenrezepturen versteigert, und bei annehmbaren Geboten, ohne weiteren Genehmigungs-Vorbehalt, zugeschlagen werden sollen, als wird dieses den Steigerungslustigen mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Proben auf dem Markt und bei der Versteigerung eingesehen werden können.

Heidelberg, den 14. März 1827.

Heidelberg. [Gerste-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zum Hirsch dahier

570 Malter Gerste,

1826er Vorrath, an der Schulfondsverwaltung in größern und kleinern Partien unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 15. März 1827.

Wagenbrenner.

Unterwisheim, bei Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 24. April, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller

15 Fuder

Unterwisheimer Wein, 1826er Gewächs, versteigert, und bei annehmblichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Unterwisheim, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Von dem hiesigen herrschaftlichen Weinvorrath werden

30 bis 40 Fuder

vom Jahrgang 1826, Durlacher und Elmendinger Gewächs, Montag, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle Fuderweise öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Mittelfest öffentliche Versteigerung werden Mittwoch, den 21. d., Vormittags 9 Uhr,

400 Dehmle

neuer Wein verkauft, und sogleich zugeschlagen, wenn annehmbare Gebote geschehen.

Ettenheim, den 12. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den 21. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden im Lagerhaus dahier, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden:

2 Kisten schmale und 6 Kisten breite ostindische Nankins, sodann

2 Ballen Mokka-Kaffee.

Karlsruhe, den 12. März 1827.

Großherzogliches Stadtschreiberamt.

Kerler.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Gemäßheit des von der hochpreislichen Oberförstkommission genehmigten Wirtschaftsplans pro 1826/27 werden

Samstag, den 31. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

im Dettigheimer Gemeindswalde 32 Stämme Holländer-Eichen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkter hiezu eingeladen, daß sie sich auf besagte Zeit im Wirthshause zur Krone zu Dettigheim einfinden sollen.

Kastatt, den 10. März 1827.

Großherzogliches Oberförstamt.

v. Degenfeld.

Kastatt. [Brennholz-Lieferung.] In Befolge hoher Kriegsministerial-Verfügung vom 2. d. M., Nr. 1864, soll die Lieferung des Brennholzes für die hiesige Garnison, auf ein Jahr, nämlich vom 1. Juni 1827 bis dahin 1828, öffentlich an den Wenigstnehmenden in Abstreich verankündigt werden.

Der Bedarf an Brennholz für die hiesige Garnison beträgt jährlich ohngefähr 200 bis 220 Klafter, bestehend in ein Drittel hartem — das ist Buchen, Hagenbüchen und Birken, — in zwei Drittel weichem, — nämlich Eichen, Tannen, Fichten und Erlen-Holz. Zu dieser Versteigerung hat man

Donnerstag, den 29. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wobei die Liebhaber sich auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden sollen.

Kastatt, den 10. März 1827.

Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.

v. Seutter, Oberst.

Karlsruhe. [Versteigerung von Staatspapieren.] Dienstag, den 3. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Sanimasse des Hrn. Meerwein nachstehende Staatspapiere auf diesseitiger Kanzlei, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden:

- 1) 22 Stück Aktien der K. K. Oesterreichischen privilegierten Nationalbank.
- 2) 21 = Königlich bayerische Staats-Obligationen von 1000 fl. zu 5 pEt.
- 3) 22 = dergleichen zu 4 pEt.
- 4) 20 = Fürstlich Gräflich-codische Partial-Obligationen zu 1000 fl. C. G.

Karlsruhe, den 18. März 1827.
Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.
Kerler.

Durlach. [Versteigerung.] Dienstag, den 3. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden, auf höhere Anordnung, die der Eiskan Reutlinger'schen Wittve von Karlsruhe zusehende, ohngefähr 30 Morgen Weinberg, auf dem Augustenberg bei Grödingen, entweder im Ganzen, oder Theilweise, mit der dabei befindlichen Kelter, nochmals der öffentlichen Steigerung ausgesetzt.

Die Liebhaber wollen sich um gedachte Stunde auf der Augustenberg einfinden, und können vorher den Weinberg und Kelter beaugenscheinigen.

Durlach, den 15. März 1827.
Oberbürgermeister.

In dessen Auftrag.
Hartmann, Rathskons.

Ettenheim. [Mühlen- und Hofgut-Versteigerung in Schwaighausen.] In Gemäßheit vor- und nachheriger Genehmigung werden die dem ledigen und minorennen Adolf Meier von Waldkirch von seinen kürzlich verstorbenen Großeltern, den Johann Georg Ruffischen Eheleuten von Schwaighausen zugewallene Realitäten

Montags, den 2. April d. J., Vormittags um 9 Uhr, im Sonnenswirthshause alldorten, zur Versteigerung an den Meistbietenden ausgesetzt werden.

Dieselben bestehen in Folgendem:

- 1) in einer zweifeldrigen ganz von Stein neu erbauten Behausung, sammt Scheuer, Stallung und übriger Zugehörde, mit einer vorzüglichen mit 2 Mahlgängen versehenen Mahl- und Schneemühle an der Hauptstraße nächst bei der Pfarrkirche gelegen, der untere Stock besteht aus einer Wohnstube, Kammer, Küche und einem kleinen Zimmer, der obere hingegen aus einer Wohnstube, 3 Zimmer und einer Küche, ferner hat dieses Haus das Backrecht, worinnen im untern Stock eine Backstube, mit allen nöthigen Backgeräthschaften versehen, angebracht ist, gerichtlich angeschlagen für 2400 fl.
- 2) 3 Ecker Acker auf der Bauert, für 500 fl.
- 3) 1 1/2 Ecker Acker und Baumgarten allda 200 fl.
- 4) 2 1/2 Acker beim Stummisgraben, für 1500 fl.
- 5) 18 Morgen Waldboden in der Dofenhallen und 1 1/2 Ecker im Schiesrain, mit dem gegenwärtig sich darinnen haubaren Buchen- und Eichenholz, für 2077 fl.

Summa 6677 fl.

Sollten sich keine Liebhaber zum ganzen Wesen zeigen, und daraus kein dem Werthe desselben angemessener Erlös erzielt werden, so wird man zur stückweisen Versteigerung, die Mühle mit den dazu gehörigen Grundstücken, und die Waldungen mit dem haubaren Holz, den Versuch machen; Steigerungs-Liebhaber, welche inzwischen diese Realitäten beaugenscheinigen wollen, haben sich bei dem Vogtamt in Schwaighausen zu melden, bei welchem auch die sehr vortheilhaften Bedingungen eingesehen werden können, mit dem Anfügen, daß fremd

Steigerer über ihr Vermögen und Leumund durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit sich auszuweisen haben; wenn sie bei der Steigerung zugelassen werden wollen.

Mahlberg, den 12. März 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
S z u h a n y.

Sinsheim. [Mühle-Versteigerung.] Am Montag, den 9. April, wird die Müller Kubnische Erbsenmühle nebst Zugehörden zu Reiben auf dem Platz selbst versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können täglich bei dem Ortsvorstand eingesehen werden, und auswärtige Steigerungs-Liebhaber haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Sinsheim, den 10. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Heidelberg. [Kost-Lieferungs-Steigerung.] Die Abgabe der Kost an die Bewohner der Irrenanstalt 220 — 30 Personen stark, will man im Wege öffentlicher Steigerung auf die Zeit vom 21. Juni 1827 bis 30. November 1828 verpachten, und hat den Steigerungstag auf Montag, den 9. April, Morgens, festgesetzt.

Die Uebernaht-Liebhaber werden eingeladen, an dem gedachten Tag und Stunde auf diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, auf welcher auch unterdessen die vorgeschriebenen Kostarten und die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Nur solche Personen werden zur Steigerung zugelassen, welche sich durch ein obrigkeitliches Zeugnis ausweisen, daß sie die nöthige Qualifikation zur Kostbereitung besitzen, einen moralisch guten Lebenswandel führen, und zur Sicherheit des Auftrags eine Kaution von 1500 fl. zu stellen im Stande sind. Der Kostgeber erhält zur Vereitigung der Kostarten die geräumige Küche nebst großem Nebenzimmer, auch einen großen Keller eingeräumt, und zur Beihülfe werden ihm geeignete Pflanzlinge abgegeben.

Heidelberg, den 14. März 1827.
Großherzogliche Irrenhausdirektion.
G r o o s. D e n n i g.

Achern. [Hofgut-Versteigerung.] Hoher Genehmigung zufolge werden Montag, den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr, im Aderswirthshause zu Renchen aus den daselbst nahe gelegenen herrschaftlichen Waldungen

- | | |
|-----|-------------------|
| 16 | Klafter Buchen, |
| 12 | „ Eichen, |
| 275 | „ Erlen Scheiter. |

so wie 44 Loose unaufgemachtes Wellenholz, nebst 300 Stück birkenne Reißstangen, unter Vorbehalt höherer Ratifikation öffentlichlicher Steigerung ausgesetzt; wozu man die Liebhaber einladet.

Achern, den 17. März 1827.
Großherzogliches Forstamt.
S c h r i c k e l.

Lahr. [Aufforderung.] Auf Ansuchen der Erben des verstorbenen Großherzogl. Badischen pens. Amtskellers Philipp Koch, von hier, werden alle diejenigen, welche an dessen Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu haben glauben, andurch aufgefordert, solche

Montag, den 2. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Apfelwirthshause anzumelden, widrigensfalls bei der Erbvertheilung keine Rücksicht darauf genommen wird.

Lahr, den 15. März 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
B i t t m a n n.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Am 12. März 1812 wurde dem Eiskan Reutlinger dahier vom Großherz

10glich Badischen Fiskus eine Schuldverschreibung des Grafen Ferd. v. Bissingen, d. d. 1. Okt. 1808, über 150,000 fl. W. B., auf jenen lautend, überantwortet, welche die Keutlinger'sche Wittve nunmehr wieder herausgeben sollte, ansonsten dieselbe für amortisirt erklärt würde.

Das erste ist in der hiezu anberaumten Frist nicht geschehen, deshalb werden alle diejenigen, welche etwa an die beschriebene Schuldurkunde Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, dieselbe

binnen 3 Monaten

dahier geltend zu machen, ansonst sie, nach Umlauf dieser Frist, für erloschen erklärt werden soll.

Karlsruhe, den 13. März 1827.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Ueberlingen. [Für amortisirt erklärte Obligationen.] Nachdem sich auf das öffentliche Ausschreiben vom 14. Nov. v. J., Nr. 6538, Niemand als Eigentümer der dafelbst bezeichneten Passiv-Obligationen der dahiesigen Landschaftskasse,

- 1) über 1300 fl. Kapital auf das Kollegiat-Stift dahier,
 - 2) über 1100 fl. Kap. auf das Frauen-Stift St. Gallen dahier,
 - 3) über 1000 fl. Kap. auf dasselbe Frauen-Stift, und
 - 4) über 300 fl. Kap. auf Aloisia Hofacker dahier,
- gemeldet hat, so werden benannte Obligationen hierdurch für amortisirt erklärt.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamte Ueberlingen, den 10. März 1827.

v. Chrismar.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Küfer und Bierbrauer Alois Simon von Renchen ist Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Versuch eines Borg- und Nachschvergleichs, auf

Freitag, den 6. April d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt. Dessen Gläubiger werden daher mit dem Anfügen geladen, daß sie ihre Forderungen, unter Vorlegung ihrer Urkunden, um so gewisser an jenem Tage vor Amt dahier liquidiren sollen, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschloffen werden.

Oberkirch, den 19. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Schusters Landelin Sohler dahier hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 30. März d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwolgen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an denselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwolgen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 21. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Voss.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Jakob Jbrig in Schollbrunn haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Jbrig eine Forderung zu machen haben, dieselbe, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden,

in obiger Tagfahrt um so gewisser richtig zu stellen, als sie ansonsten damit von der vorhandenen Masse ausgeschloffen werden sollen.

Eberbach, den 4. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Gant erkannte gemeinschaftliche Vermögensmasse der Müllermeister Michael Wilters Wittve und Philipp Wilters Relikten zu Steinsfurt eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe, von heute an,

binnen 4 Wochen,

bei Vermeidung des Ausschlusses, dahier bei Amt anzumelden und richtig zu stellen.

Sinsheim, den 12. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Die noch unbekanntes Gläubiger des in Gant erkannten Jakob Waidler zu Kirhardt werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am

Mittwoch, den 11. April d. J., Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktivmasse, zu liquidiren.

Sinsheim, den 3. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Nachdem sich der Schuster Isaia Buchdunger von Kuppenheim für zahlungsunfähig erklärt hat, so wurde über dessen Vermögen Gant erkannt. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, am

Mittwoch, den 4. April, früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, und ihre Ansprüche an den Gantmann bei Strafe des Ausschlusses von der Masse gehörig auszuführen.

Kastatt, den 10. März 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des schon früher mündtodi erklärten Müllers Johann Georg Schababerle von Iffesheim ist Gant erkannt worden. Dessen sämtliche Gläubiger werden daher angewiesen, am

Freitag, den 6. April, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der Masse gehörig richtig zu stellen.

Kastatt, den 13. März 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Ladenburg. [Bekanntmachung.] Bei dem letzten großen Wasser wurde zu Neckarhausen ein Eichstamm 19 Schuh lang, 26 bis 27 Zoll im Durchmesser gelandet, welcher mit L. Z. IV. P. H. O. D. und A. B. bezeichnet ist.

Der Eigentümer davon hat sich binnen 4 Wochen zu melden, ansonst der Stamm versteigert und der Erlös der Gemeindskasse zugewiesen wird.

Ladenburg, den 15. März 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.